

Natur: Ehrenamtliche Helfer haben viel Zeit investiert, um Anlage zu einem attraktiven Erholungsgebiet zu gestalten

Immer mehr Arten rund um den Weiher

Neue Ruhebänke, jede Menge Wildblumen- und Kräuterwiesen und immerhin 320 neue Anpflanzungen: Rund um den Rechter Weiher hat sich in den letzten Jahren viel getan. Rund 35 Ehrenamtliche sind in der VoG Fischereigesellschaft Rechter Weiher aktiv und gerade um diese Zeit fast jeden Tag mit der Pflege der Anlage beschäftigt.

• RECHT
VON PETRA FÖRSTER

Es ist Montagmorgen, schon von weitem hört man den Rasenmähertraktor brummen. Berthold Müller dreht heute seine Runde um den See. Vier Stunden dauert alleine das Mähen der Anlage. „Am Rand kannst du es höher stehen lassen“, ruft Mike Quaschnig, Vizepräsident und Schriftführer der Vereinigung. Er kümmert sich um die naturnahe Gestaltung der Anlage, Berthold Müller ist eigentlich für die administrativen Angelegenheiten zuständig. Der Fischereibetrieb, ein wichtiges Standbein für die VoG, ist der Zuständigkeitsbereich von Präsident Stefan Thannen.

Die Befestigung der Ufer wird eine größere Aktion.

Fünf Jahre ist es nun her, dass die VoG den Rechter Weiher aus den Händen des Verkehrsvereins übernommen hat und seitdem ist hier viel geschehen. Gleich zu Beginn wurden die Weiher ausgebaggert, ein erster Schritt zur Umsetzung des Konzeptes, um die Wasserqualität zu verbessern. Zwischen den drei Weihern wurden verschiedene Verbindungen geschaffen, was zu einer höheren Sauerstoffzufuhr führt.

Rund um das Gelände führt ein Wassergraben, der in Kürze zum zweiten Mal ausgeho-



Mike Quaschnig und Berthold Müller (rechts) engagieren sich in der VoG Fischereigesellschaft. Sie gehören zu den über 30 Helfern, die die Anlage in Recht hegen und pflegen. Foto: Petra Förster

ben wird, um eine Art natürliche Kläranlage zu schaffen. „Bald steht mit der Uferbefestigung noch einmal eine größere Aktion an“, weist Mike Quaschnig auf die Pläne hin, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde das Erdreich an die Ufer zu ziehen und dort Bepflanzungen vorzunehmen, die verhindern, dass der Rand wieder weggespült wird. So soll das Gewässer auf längere Zeit stabilisiert werden. Eine Reihe von Anglern nutzen den Rechter Weiher regelmäßig oder gelegentlich, um ihrem Hobby zu frönen.

Einer davon ist Sandy Kohnenmergen, der auch Kurse für Anfänger anbietet: „Ich habe lange eine Alternative zu einem klassischen, kommerziellen Forellenweiher gesucht und bin so auf den Rechter Weiher gestoßen“, erzählt der Hobbyangler, für den es „keine schönere Anlage gibt“.

Die Einnahmen, die die Fi-

schereigesellschaft durch die Angler generiert, werden wieder investiert, um den Fischbestand aufzustocken.

So leben im Rechter Weiher mittlerweile neben Forellen auch Barsche, Hechte, Gras- und Spiegelkarpfen, Störe, Schleien, Brassen, Rotfedern, Rotaugen und viele weitere Arten. Gerade diese Vielfalt begeistert Angler wie Sandy Kohnenmergen: „Anfangs war ich nur interessierter Forellengänger, mittlerweile versuche ich Karpfen und Störe zu überlisten“, lacht er.

Ganz bewusst möchte die VoG kein kommerzielles Gewässer betreiben, sondern Anglern die Möglichkeit bieten, ihr Hobby, die Natur und die Ruhe zu genießen. Sprich: Am Rechter Weiher geht es nicht darum, wer den dicksten Fisch fängt – auch wenn es derzeit Überlegungen gibt, eine „Selfie-Ecke“ für die Angler einzurichten.

Selbst wenn das Tagesziel erreicht ist, gibt es immer noch die Möglichkeit, die Methode „Catch & Release“ zu praktizieren und die Fische einfach wieder freizulassen.

Der Verkauf von Nistkästen und die dazugehörige Beratung ist eine andere wichtige Einnahmequelle für die VoG. „Wir haben drei Schreiner im Verein und sie sind ständig ausgebucht“, erzählt Mike Quaschnig, der die Beratungen in Privatgärten durchführt und in Zusammenarbeit beispielsweise mit den Ländlichen Gilden, Viriditas oder den Naturparkzentren in der Region entsprechende Veranstaltungen und Seminare anbietet.

Vor Ort in Recht ist ein Sortiment der verschiedenen Nisthilfen ausgestellt. Auf dem Gelände sind zahlreiche Vogelhäuschen zu finden, die ganz nach den Bedürfnissen der jeweiligen gefiederten Bewoh-

ner konzipiert sind. Auch diese wurden jüngst erneuert.

Reisighaufen, Totholzstapel oder Steinhaufen bieten zudem Insekten und Kleintieren Unterschlupf. „Manchmal wundern sich Besucher, dass wir Gehölz liegen lassen oder weisen darauf hin, dass Unkraut wuchert“, sagt Mike Quaschnig, der allerdings einen ganz anderen Blick auf die Dinge hat: „Unkraut“ gibt es in seiner naturnahen Gestaltung nicht, rund um den Weiher hat alles seinen Sinn. Mithilfe einer regional abgestimmten Mischung wurden an mehreren Stellen des Areal Wildblumen- und Kräuterwiesen angelegt.

Mittlerweile ist auch der Bepflanzungsplan umgesetzt, der die Anpflanzung von 320 einheimischen Bäumen und Sträuchern vorsah.

Die Artenvielfalt in der Flora spiegelt sich in der Fauna wider, zumal die VoG darauf ach-

tet, dass die Tiere ausreichend Ruhezeiten finden. So ist die Insel inmitten des großen Weihers in fester Hand der Enten-, Vogel- und Insektenwelt, was vor allem in der Brutzeit von Bedeutung ist. „Wir haben hier mittlerweile zahlreiche einheimische Entenarten, ein Eisvogel-Pärchen hat sich hier angesiedelt, Frösche, zahlreiche Käfer, ein Biber, viele Wildbienenarten“, zählen die ehrenamtlichen Helfer nicht ohne Stolz auf.

Naturlehrpfad soll um zwei Themen ergänzt werden.

Einen kleinen Einblick in die Arbeit gibt der Naturlehrpfad, der auf großen Holztafeln mittels QR-Code zahlreiche Informationen liefert. Dieser soll in naher Zukunft um die Themen „Alte Bäume“ und „Tiere am Burgberg“ ergänzt werden und auch das Problem in Angriff genommen werden, dass die QR-Codes aufgrund der schlechten Internetverbindung nicht einwandfrei funktionieren.

Neu für die „menschlichen Besucher“ am Rechter Weiher sind aber auch die vier Ruhebänke, die dank der Unterstützung mehrerer Sponsoren aufgestellt wurden, und die mobile Toilettenkabine, die vor allem den Anglern und ihren Begleitern das Leben erleichtert.

Was der VoG noch fehlt, sind weitere Helfer. „Wir sind zwar über 30 Leute, aber es fällt immer mehr Arbeit an“, sagt Mike Quaschnig. Ob Schreiner, Hobbygärtner, Tüftler oder einfach nur Naturinteressierter: Am Rechter Weiher kann jede Hand gebraucht werden. Interessenten finden alle weiteren Informationen auf der Webseite, wo man sich auch zum Newsletter anmelden kann.

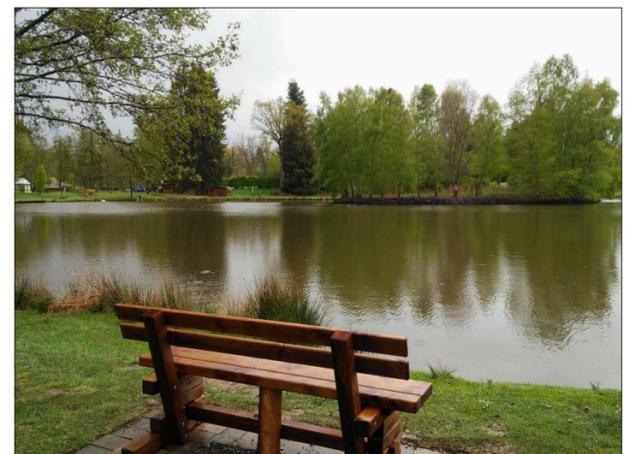
 www.weihermomente.be



Auf dem ganzen Gelände gibt es Wildblumen- und Kräuterwiesen, die die Artenvielfalt fördern sollen. Fotos: privat



Sandy Kohnenmergen suchte eine Alternative zum klassischen, kommerziellen Forellenweiher und wurde in Recht fündig.



Vier Ruhebänke wurden in der Anlage dank der Unterstützung verschiedener Sponsoren aufgestellt.

Kriminalität: Polizei meldet Diebstahl

Brieftasche aus Fahrzeug gestohlen

• St.VITH
In der Straße Ascheider Wall in St.Vith haben unbekannte Täter am Montag zwischen 7 und 10 Uhr eine Brieftasche aus einem Fahrzeug gestohlen. Dies meldet die Eifelpolizei. Das Portemonnaie war in der Kühlbox abgelegt, die wieder-

um in dem Kleintransporter abgestellt war. An de Bareer in Amel rollte am Montag gegen 10.30 Uhr ein geparktes Fahrzeug etwa 50 Meter und stieß dabei gegen einen Teerhaufen. Dabei wurde die hintere Stoßstange des Pkw beschädigt. (red/pf)

Wanderung: Blick auf die Landschaft und Informationen rund ums Moor

Exkursion mit AVES ins Hohe Venn

• WEISMES
Die Naturschutzvereinigung AVES-Ostkantone lädt am kommenden Donnerstag (Christi Himmelfahrt), dem 13. Mai, zu einer Exkursion in das Naturschutzgebiet „Hohes Venn“.

Das Venn ist mit inzwischen 6000 Hektar das größte belgische Naturschutzgebiet. Die Teilnehmer befassen sich mit inter-

essanten Themen rund ums Moor und genießen außerdem einen fantastischen Blick auf die weite Landschaft. Die naturkundliche Exkursion findet von 11 bis 14.30 Uhr statt.

Treffpunkt ist am Signal de Botrange (Turm), Route de Botrange in Weismes.

Neben festem und wasserdichtem Schuhwerk sind ein Picknick



Das Hohe Venn Foto: AVES

und Fernglas empfehlenswert. Hunde sind bei dieser Wanderung nicht zugelassen. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist Pflicht. Weitere Informationen erteilt Maria Peters unter der Rufnummer 080/ 57 06 05.

Die Exkursion findet im Rahmen der geltenden Pandemie-richtlinien statt.